

Newsletter-klein-klein-verlag

So wird die Impfwerbung konstruiert Nicht direkt gelogen und doch gelogen

Veronika Widmer

In diesem Newsletter wird deutlich, wie die deutschen Gesundheitssysteme täuschen, ohne direkt zu lügen, um ihre Interessen in der Bevölkerung durchzusetzen. Dieser Newsletter zeigt Ihnen auch, wie genau Sie hinsehen und lesen müssen, um die Interessen der Gesundheitssysteme zu erkennen und zu durchschauen.

In der Ärzte Zeitung vom 25.05.2005 wurde unter dem Titel: „Hohe Impfquote im Südosten,“ folgende Aussagen veröffentlicht: „**STUTTGART** (mm). Die Impfquote bei Kindern in Baden-Württemberg ist erfreulich hoch. 92 Prozent der Kinder, die 2004 bei der Schulinganguntersuchung vorgestellt wurden, haben einen Impfpasß vorlegen können.“ (sic)

Erstaunlich

In einigen Kindergärten werden seit Jahren nur noch ca. 50 % der Impfpässe vorgelegt. Was nicht unbedingt heißt, dass diese Kinder alle total ungeimpft sind, denn vielen Eltern fällt erst nach einigen Impfungen ihrer Kinder auf, dass mit den Impfungen etwas nicht stimmen kann.

Allerdings: Auch die vorgelegten Impfpässe haben, nach Auskunft mehrerer Kindergärtnerinnen, selten einen kompletten Impfstatus.

Muss nach der Meldung der Ärztezeitung nun davon ausgegangen werden, dass die zum Kindergartenbeginn fehlenden Impfungen zum Großteil nachgeholt werden, bevor die Kinder eingeschult werden?

Bei dem Titel der Ärztezeitung fällt auf, dass **Baden-Württemberg nicht im Südosten von Deutschland liegt**. Dort liegt

Bayern. **Baden-Württemberg liegt im Südwesten.**

Wurde also lediglich **versäumt den Ort in Baden-Württemberg zu nennen**, auf den sich die Veröffentlichung bezieht, der wahrscheinlich im Osten von Baden-Württemberg liegt? Und wurde durch die gewählte Formulierung bewusst darauf abgezielt, dass beim Leser der Eindruck entsteht die 92 % beziehen sich auf Gesamt-Baden-Württemberg?

Bei der Meldung der Ärztezeitung fällt weiter auf, dass im ersten Satz von der **Impfquote** gesprochen wird.

Die 92 % beziehen sich allerdings auf die vorgelegten Impfpässe und nicht auf die Impfquote. Es soll auch Impfpässe geben, in denen eine einzige Impfung eingetragen ist. Zählt man die vorgelegten Impfpässe, so kann daraus kein Hinweis auf die Impfquote gezogen werden.

Seit Jahren fällt in den Veröffentlichungen der Gesundheitsbehörden auf, dass Formulierungen so diplomatisch gewählt werden, dass daraus oberflächlich der Eindruck von einem hohen Impfstatus entsteht.

Warum legen Impfbefürworter großen Wert auf die Veröf-

fentlichungen von hohen Impfquoten?

Wenn die Impfquoten hoch sind, dann gehören Impfgegner zur Minderheit. Viele Menschen haben ein großes Problem damit, einer Minderheit anzugehören.

Mit hohem Impfstatus in der Bevölkerung lassen sich Impfungen daher wesentlich besser bewerben.

Dass derartige Medienkampagnen System haben und nicht etwa zufällig entstehen, zeigen die Veröffentlichungen auf den Webseiten der Gesundheitsämter in Hoechst, Dachau und in Neu-Ulm.

Dort ist der Impfstatus von mehreren Einschulern und mehreren Klassenstufen, pro Impfung, veröffentlicht worden. Allerdings stellt der Leser erst beim genauen Hinsehen und genauen Lesen fest, dass **nicht der Impfstatus aller Kinder** erhoben wurde, sondern **lediglich der Impfstatus der geimpften Kinder**.

In der Infobroschüre Nr. 6: Die Polioimpfung, und in dem Buch: Impfen – eine Entscheidung, die Eltern treffen, haben wir die Veröffentlichungen der Gesundheitsämter ausführlich vorgestellt.

Wenn Sie unseren kostenlosen Newsletter erhalten möchten, dann melden Sie sich bitte per e-mail an: info@klein-klein-verlag.de Betreff: Anmeldung Newsletter.